

Übersetzung des Paix Liturgique Briefs Nr. 811 vom 6.8.2021

Original: https://www.paixliturgique.com/aff_lettre.asp?LET_N_ID=3210

BISCHOF ROLAND MINNERATH

„ICH WERDE MEINE DIÖZESE ZUM TESTGELÄNDE FÜR DIE UNTERDRÜCKUNG VON *SUMMORUM PONTIFICUM* MACHEN.“

IN DIJON IST DER KRIEG SCHON IN VOLLEM GANGE!

Paix liturgique - Lieber Raymond, zwei Monate nach unserem ersten Brief über die Situation in der Diözese Dijon wende ich mich wieder an dich, um dich zu fragen, ob du Neuigkeiten hast?

Raymond Pierre - Und Sie kommen gerade rechtzeitig, denn ich habe einige Neuigkeiten, die sowohl die Haltung von Bischof Minnerath erklären als auch die Zukunft der traditionellen Welt in der Diözese Dijon erhellen sollen.

Paix liturgique - Haben Sie Informationen über Bischof Roland Minnerath?

Raymond Pierre - Durchaus: Ich bin gerade von einer Reise nach Italien zurückgekehrt, und Freunde haben mir einige sehr aufschlußreiche Informationen über ihn gegeben.

Paix liturgique - Welche?

Raymond Pierre - Die wichtigste Information: Bischof Minnerath kannte die Entwürfe zum Motu proprio *Traditionis Custodes*. Das bedeutet, seine Entscheidung in Dijon war kein Zufall, sondern befand sich in völliger Übereinstimmung mit dem Krieg gegen die Entwicklung der traditionellen Welt, den gewisse Feinde des Friedens in Rom vorbereiteten.

Paix liturgique - Aber wie ist das möglich?

Raymond Pierre - Es ist ganz einfach: Bischof Minnerath, Mitglied der Glaubenskongregation, reist jeden Monat nach Rom zu den ordentlichen Sitzungen (der so genannten Feria IV, mittwochs), hatte also Zugang zu den Informationen aus den Sitzungen zwischen den Dikasterien (Treffen der Präferkten der Kongregationen), bei denen unter der Leitung des Staatssekretärs das Dokument vorbereitet wurde.

Paix liturgique - Ach so.

Raymond Pierre - Bei einem römischen Treffen sagte er sogar, daß er seine Diözese „zu einem Testgelände für die Unterdrückung von *Summorum Pontificum*“ machen werde. „Ihr werdet in den nächsten Tagen oder Wochen ein neues Motu Proprio bekommen“, verkündete er am 26. Juni vor den Gläubigen der traditionellen Messe, die gekommen waren, um vor dem Bischofspalast zu demonstrieren und ihren Unmut zu äußern.

Er hat es vorweggenommen. In der Sprache der Ökonomen: Er hat Insiderhandel betrieben. Er wußte, daß er in Anbetracht seines Alters und seiner bevorstehenden Pensionierung in Dijon nichts riskierte und vor allem, daß er auf der „sicheren Seite“ war. In den Augen der Geschichte wird er allerdings als Auslöser eines neuen liturgischen Krieges in Erinnerung bleiben.

Paix liturgique - Aber es ist doch trotzdem unglaublich, dass Bischof Roland Minnerath so harte Worte aussprechen konnte.

Raymond Pierre - Wenn Sie *Traditionis Custodes* noch einmal lesen, werden Sie feststellen, daß dieser Text furchtbar hart, brutal, so unbarmherzig und unpastoral wie nur möglich ist. Ich verweise Sie auf das, was Sie in Ihrem Brief Nr. 805 veröffentlicht haben. Sie haben berichtet, daß Staatssekretär Kardinal Parolin zu einer Gruppe von Kardinälen gesagt hat: „Wir müssen diese Messe für immer abschaffen“, und daß Erzbischof Roche, der neue Präfekt der Kongregation für den Gottesdienst, den Leitern der Priesterseminare in Rom und Mitgliedern der Kurie lachend erklärt hat: „*Summorum Pontificum* ist praktisch tot! Wir werden die Macht in dieser Sache an die Bischöfe zurückgeben, aber

natürlich nicht an die konservativen Bischöfe.“ Sie können sicher sein, daß dies die Geisteshaltung der FRIEDENSFEINDE ist, die heute in Rom und anderswo agitieren. Die Worte von Bischof Roland Minnerath klingen ganz ähnlich, ich würde sagen, sie stammen von einem Mann, der der gleichen Partei angehört.

Paix liturgique – Sind sie zahlreich?

Raymond Pierre - Diejenigen, die glauben, auf der Gewinnerseite zu stehen, sind immer zahlreich... bis sich der Wind dreht... Ich könnte Ihnen noch viele andere zitieren, wie einen gewissen hohen Prälaten, der allen, die ihm zuhören, wieder und wieder sagt, daß die in den traditionellen Seminaren geweihten Priester „FÜR DIE KIRCHE UNBRAUCHBAR sind“.

Ich verweise auch auf Ihren Brief Nr. 809 über den Geisteszustand des Apostolischen Nuntius in Frankreich, Erzbischof Celestino Migliore – „mehr Franziskus als Franziskus“... im Moment.

Paix liturgique - Aber was bedeutet das konkret für Dijon: „Ich werde meine Diözese zu einem Testgelände für die Abschaffung von *Summorum Pontificum* machen“?

Raymond Pierre – Das läßt uns jedenfalls verstehen, warum er im Handumdrehen beschlossen hat, die Bruderschaft St. Petrus aus seiner Diözese zu vertreiben.

Paix liturgique - Aber es wurde gesagt, daß es sich um Beziehungsprobleme mit den Priestern dieser Bruderschaft in Dijon handelte.

Raymond Pierre - Das stimmt überhaupt nicht, denn wenn das der Fall gewesen wäre, hätte er sich an die Leitung der Bruderschaft wenden können, um eine Lösung zu finden, z. B. um einen Wechsel der Männer zu erreichen oder schlimmstenfalls die Bruderschaft St. Petrus durch eine andere Gemeinschaft wie die IBP oder Christus König ersetzen zu lassen. Aber das hat er nicht getan, insofern ist seine Entscheidung sehr aufschlußreich.

Paix liturgique - Was wird er tun?

Raymond Pierre - Heute haben wir mehr als nur ein paar Anhaltspunkte... und ich spreche nicht von kirchlichen Ernennungen, die uns im Moment keine relevanten Informationen liefern. Andererseits geben uns die bereits getroffenen „inhaltlichen“ Entscheidungen einen klaren Eindruck.

Paix liturgique - Und was sind diese „grundlegenden Entscheidungen“?

Raymond Pierre - Mindestens drei:

- Die erste ist die Abschaffung aller traditionellen Werktagsmessen,
- Die zweite ist, daß Eltern, die die traditionelle Messe besuchen, aufgefordert werden, ihre Kinder dem Katechismus der gewöhnlichen Pfarreien auszuliefern - ich glaube, anders kann man es nicht sagen (was, wenn die Eltern dem nachkämen, aus ihren Kindern bestenfalls religiöse Analphabeten machen würde),
- Und schließlich, und das ist das Tüpfelchen auf dem i, das Verbot aller liturgischen Veranstaltungen rund um das christliche Leben. Mit anderen Worten: keine Beerdigungen mehr nach der traditionellen Liturgie, keine Hochzeiten mehr nach dem *usus antiquior*, und natürlich auch keine Taufen mehr nach dem alten Taufritus. Das geht viel weiter als *Traditionis custodes*. Aber was soll's, Bischof Minnerath ist auf der Seite der Macht;

Paix liturgique - Aber das ist ja schrecklich!

Raymond Pierre - Ja, es ist kurz gesagt ein Todesurteil für die Anwendung der spirituellen und aufbauenden Wirkungen des *Motu proprio Summorum Pontificum*, das 2007 von Papst Benedikt XVI. verkündet wurde... Genau im Sinne der Verpflichtungen, die Bischof Minnerath gegenüber seinen römischen Freunden eingegangen ist: Er macht seine Diözese zu einem Testgelände für die Unterdrückung von *Summorum Pontificum*. Das Schlimmste ist, daß der alte Erzbischof, abgesehen von seinem Wunsch nach dem roten Birett, kein Karrieremotiv mehr hat: Er handelt aus Parteigeist. Und seine Partei will alles Traditionelle abschaffen, also vieles, was in der Kirche heute noch lebendig ist.

Paix liturgique – Bleibt Ihnen da nicht vor Wut die Luft weg?

Raymond Pierre - Ganz und gar nicht. Bischof Minnerath ist ein Mann, der wegen dem Verschwinden des Priestertums in den französischen Diözesen verzweifelt ist. Infolgedessen hat er bei mehreren Gelegenheiten (insbesondere in einem Interview mit Le Pèlerin am 29. Juni 2006 und in seinem Buch *Aux bourguignons qui croient au ciel et à ceux qui n'y croient pas*) öffentlich die Lösung vorgeschlagen, verheiratete Männer zu weihen, um die Lücken zu schließen. Lieber verheiratete Priester als traditionelle Priester!

Paix liturgique - Aber was können wir gegen seine Entscheidung tun?

Raymond Pierre - Ich denke, es wird unseren Priestern schwer fallen, nicht zu „gehorsamen“. Andererseits ist die Zeit für die Laien wieder gekommen, denn jetzt liegt alles in unserer Hand: Entweder wir lassen zu, was geschieht, dann werden unsere Gegner gewinnen, oder wir lehnen diese schrecklichen Ungerechtigkeiten ab und handeln entsprechend, um die Feinde des Friedens an der Umsetzung ihres Programms der Zerstörung und des Todes zu hindern.

Paix liturgique - Aber ist es wirklich Aufgabe der Laien, diese Rolle zu spielen?

Raymond Pierre - Vergessen Sie nicht, daß unsere Hirten seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, zumindest dem Anschein nach, mit allem Nachdruck auf die Rolle der Laien in der Kirche hingewiesen haben. Natürlich ist ihre Rede weitgehend demagogisch, weil sie sich nie vorstellen konnten, daß die Laien diejenigen sein könnten, die sich ihrem Treiben entgegenstellen, aber wie dem auch sei, wir sind diejenigen, die heute die größte Möglichkeit haben, zu handeln und unseren Überzeugungen Gehör zu verschaffen, weil wir keine Seminaristen weihen, keine Seminare eröffnen oder Priester in die Seelsorge der Diözesen integrieren müssen. Seit dem Konzil wird uns gesagt, daß wir Erwachsene sind, die „mit Unterscheidungsvermögen“ gehorchen müssen. Wie zur Zeit der Liturgiereform ist dies der Zeitpunkt, an dem die Laien sich Gehör verschaffen werden!

Paix liturgique Was bedeutet das konkret?

Raymond Pierre - Einer meiner römischen Freunde sagte vor vierzehn Tagen zu mir: „Laß uns eine Monsterdemonstration in Rom organisieren!“ Das ist ein bißchen unrealistisch, weil es für viele Menschen sehr kompliziert ist, vor allem wegen der berühmten „gesundheitlichen Einschränkungen“. Andererseits haben wir immense Möglichkeiten, unserer Stimme Gehör zu verschaffen.

Paix liturgique - Was können wir tun?

Raymond Pierre - „Bittet, und es wird euch gegeben, klopft an, und es wird euch geöffnet!“ Bestehen Sie unnachgiebig darauf. Stellen wir uns vor, daß von nun an, wo immer Ihr Bischof hingeht, aber auch wo immer öffentliche Versammlungen in der Pfarrei oder anderswo stattfinden, Laien aus der Diözese im Gebet mit Transparenten anwesend sind oder ihn auf die liturgische Frage ansprechen. Das Internet und die sozialen Netzwerke werden den Rest erledigen. Die katholische Öffentlichkeit ist heute weitgehend empört über die Entscheidung, die Messe in Latein zu verfolgen – über die Konziliaristen, die die Religionsfreiheit mit Füßen treten!

Paix liturgique - Aber zum Glück haben jetzt doch nicht alle unsere Pfarrer, in Frankreich und an vielen anderen Orten, das Kriegsbeil ausgegraben?

Raymond Pierre - Manchmal zeigen sie sogar, daß sie nicht die Absicht haben, repressive Maßnahmen zu ergreifen. Und wir danken ihnen, denn die Scharfmacher wie Bischof Roland Minnerath handeln unverantwortlich. Wenn ich meinen römischen Kontakten glauben darf, fragen sich in diesem Klima des Endes der Regierungszeit viele Mitglieder der Kurie, ob das „Heilmittel“ *Traditionis Custodes* nicht schlimmer ist als das „Unheil“, das *Summorum Pontificum* hätte sein können: Oremus!

*automatische Übersetzung (mit DeepL) aus dem Französischen,
anschließend überarbeitet*